



Beispiele guter Praxis - nordrhein-westfälische Schulen stellen ihre internationalen Kontakte vor

Immanuel-Kant-Gymnasium
Grüningsweg 42
44319 Dortmund
www.ikg-dortmund.de

Die Ort-Gutman-Highschool, Netanya und das Immanuel-Kant-Gymnasium, Dortmund: Ein Austausch, der prägt und Freundschaften über Grenzen finden lässt

Autorinnen: Sabrina Wüller (wuel@ikg-do.nw.lo-net2.de) und Anne Knauer (knr@ikg-do.nw.lo-net2.de)

Historischer Abriss über die Schulpartnerschaft des IKG mit israelischen Schulen

Das Immanuel-Kant-Gymnasium hat im Jahre 1989 eine Schulpartnerschaft mit der Sharet-High-School in Netanya, der Partnerstadt Dortmunds in Israel, aufgebaut. Bis zum Jahre 1999 besuchte jeweils alle zwei Jahre eine Schülergruppe des IKG die Sharet-High-School, im Zwischenjahr nahmen die Dortmunder Schülerinnen und Schüler ihre Gastgeschwister vom Vorjahr in ihren Familien auf. Die Schülergruppen setzten sich jeweils aus 15 bis 20 Teilnehmern aus unterschiedlichen Klassen und Kursen der Stufen 10 bis 12 zusammen. Zwei Lehrkräfte begleiteten die Gruppen.

In der Zeit der sogenannten zweiten Intifada in Israel kam der Besuch der IKG-Schülerinnen und -schüler in Netanya zum Erliegen. Es fanden in den Jahren 2002 und 2003 Besuche israelischer Schülergruppen am IKG statt, ohne dass ein Gegenbesuch erfolgte. Aufgrund von verschiedenen Faktoren kam es nach und nach zum Erliegen des engen Kontaktes.

Wegen der wertvollen Erfahrungen aus früheren Schülerbegegnungen und den ausschließlich positiven Rückmeldungen auf Schülerseite sowie dem hohen Erlebniswert dieser Projekte hat das IKG mehrfach versucht, an die früheren Israel-Kontakte anzuknüpfen und wieder eine Schülerfahrt nach Israel anzubieten.

Im September/Oktober 2008 fand erstmals seit neun Jahren unter Mithilfe der Auslandsgesellschaft NRW und der israelischen Organisation „I & Eye“ und in Kooperation mit dem Phoenix-Gymnasium Dortmund wieder ein Besuch von Schülerinnen und Schülern des IKG in Israel statt.

Auf Vermittlung von „I & Eye“ fand das IKG eine neue Partnerschule in der Dortmunder Partnerstadt Netanya, die Ort-Gutman-High-School. Mit dieser Schule hat das IKG in den Jahren einen intensiven neuen Kontakt aufgebaut, der bis 2017 von Mechthild Loerwald-Moeller organisiert wurde. Seit dem Jahr 2017 organisiert Sabrina Wüller den Austausch und seit dem Jahr 2018 in Kooperation mit Anne Knauer.

Die Austauschbegegnungen wurden bisher vom PAD, Bonn, von der Bezirksregierung Düsseldorf sowie dem Netanya-Verein und der Stadt Dortmund finanziell unterstützt.

Der Schüleraustausch 2018 – Heimat. Die soziokulturelle, religiöse und historische Identifikation mit dem Heimatland

(von der Schülerin/Teilnehmerin Nina Thiemann, gekürzte Fassung)

Auch im Jahr 2018 stand wieder der Israel-Austausch mit den Schülerinnen und Schülern aus Netanya an. Nachdem uns unsere israelischen Gäste bereits im Juni in Dortmund besucht hatten, waren jetzt wir an der Reihe. In der Nacht vom 27. auf den 28. September machten wir uns auf den Weg zum Flughafen in Eindhoven. Von dort aus nahmen wir morgens den Flieger, mit dem wir mehrere Stunden später in Tel Aviv gelandet sind. Am Flughafen Ben Gurion wurden wir von unseren Austauschpartnern herzlich in Empfang genommen und fuhren dann zu unseren Gastfamilien.

Die nächsten Tage wurden wir auf eine anstehende Reise in die Wüste, die „Masa“, vorbereitet, da diese ein wichtiger und großer Bestandteil des Austausches war. Diese spezielle Reise ist für die israelischen Schülerinnen und Schüler verpflichtend. Es war jedoch das erste Mal, dass eine Austauschgruppe des IKGs auch daran teilnehmen durfte. Am Montag, den 1. Oktober, sammelte sich die gesamte Stufe der Schule mit uns Dortmundern auf dem Parkplatz der ORT Gutman High School, wo sich jeder dann seiner entsprechenden Gruppen zuordnete. Dass wir unsere Handys abgeben mussten, gefiel uns überhaupt nicht... trotzdem fuhren wir einige Zeit später, aufgeteilt auf verschiedene Busse, gemeinsam mit den Israelis los.

In der Wüste angekommen fanden wir uns in der deutschen Austauschgruppe zusammen, denn, zu unserem Vorteil, hatten wir einen eigenen Guide, der uns auf der gesamten Reise begleitete und auf Englisch mit uns kommunizierte. Avi motivierte uns, spielte zwischendurch immer wieder kleine Spiele mit uns und brachte ein Gemeinschaftsgefühl in unsere Gruppe, sodass wir zum Ende der Reise zu einem richtigen Team geworden waren.



Foto 1: © Dolev Dinar

Auch wenn wir anfangs mit der Reise zu kämpfen hatten, da uns besonders der erste Tag mit der 12km-Wanderung durch die Wüste die Energie raubte, so konnten wir nach der „Masa“ alle feststellen, wie einzigartig und faszinierend diese Erfahrung trotz der schwierigen Bedingungen doch war. Ein Highlight der Reise war der Besuch in Yad Vashem. Dort erfuhren wir einiges über den Holocaust und dessen Geschichte. Der Besuch von Yad Vashem regte sehr zum Nachdenken an und hatte bei den meisten von uns einen nachhaltigen Effekt. Zudem fuhren wir auch in die Hauptstadt Israels. In Jerusalem hatten wir unter anderem die Möglichkeit unsere Wünsche auf Papier festzuhalten, diese in die Spalten der Klagemauer zu stecken und dort zu beten. Auf einem Markt hatten wir etwas Freizeit, in der wir vor allem die beeindruckende Mentalität der Israelis erkennen konnten.

Als wir wieder zurück in Netanya waren, gingen wir mehrmals zum Strand. Die hohen Wellen bereiteten uns enorm viel Spaß, da wir in Dortmund ja weder Meer noch hohe

Wellen haben.

Des Weiteren besichtigten wir an einem Tag Tel Aviv. Wir lernten unter anderem den ältesten Teil der Stadt, nämlich Jaffa, durch einen Guide besser kennen. Außerdem aßen wir zusammen die israelische Spezialität Humus, die den meisten Deutschen jedoch nicht so gut schmeckte.

Am Tag der Abreise reflektierten wir noch einmal unsere Erfahrungen und gestalteten gemeinsam große Collagen mit vielen Bildern des Aufenthalts in Israel.

Insgesamt brachte uns der Austausch viele einzigartige und unvergessliche Momente und Erfahrungen, die die einzelnen Unstimmigkeiten bzw. Komplikationen in den Hintergrund rücken. Insgesamt war es eine gelungene Reise, die ich jedem Interessierten ans Herz legen möchte!



„Heimat ist dort, wo man Freunde hat.“ (Omer, Schüler aus Netanya)

Foto 2: © Anne Knauer